

Es gibt Rechte, die uns heute allen ganz selbstverständlich erscheinen. Dazu gehört auch das Wahlrecht. Keiner würde es heute in der Bundesrepublik Deutschland verstehen, wenn zu Bundestags-, Landtags- oder Kommunalwahlen plötzlich nur die Männer gehen würden.

Bis zum Anfang des letzten Jahrhunderts war dies anders. Männer durften damals nur nach Stand, Vermögen und Einkommen wählen – und Frauen überhaupt nicht. Das hat sich erst im Jahre 1919 geändert: Am 19. Januar war zum ersten Mal das allgemeine, geheime und gleiche Wahlrecht in Deutschland Praxis, und Frauen durften genauso wie Männer wählen gehen.

Deutschland war damals eines der ersten Länder, die das Frauenwahlrecht eingeführt haben. In den Vereinigten Staaten von Amerika wurde es erst 1920 eingeführt, in Frankreich gar erst 1945, obwohl seit der Französischen Revolution diese Forderung schon im Raum stand.

Am Montag werden wir an neunzig Jahre Frauenwahlrecht erinnern, und wir werden diese Veranstaltung nutzen, uns zu fragen: Wie steht es denn mit der politischen und gesellschaftlichen Teilhabe von Frauen in unserer Gesellschaft?

Frauen machen von ihrem Wahlrecht fast genauso häufig Gebrauch, wie Männer dies tun. Aber Frauen sind – wenn es um Mandate geht – heute immer noch unterrepräsentiert. Wir haben zwar viel erreicht: Zum Beispiel hat sich in den letzten Jahren der Anteil der Frauen im Deutschen Bundestag verdreifacht; heute sind es 30 Prozent der Abgeordneten, die weiblich sind.

Aber wir haben noch viel Nachholbedarf – gerade auch in den Kommunen und in den Landtagen. Und deshalb wird es am Montag auch darum gehen, darüber zu diskutieren, wie wir Frauen ermutigen können, sich stärker in der Politik zu engagieren.

In diesem Jahr werden wir allein acht Kommunalwahlen in Deutschland haben, und wir werben sehr dafür, dass mehr Frauen sich entscheiden, gerade vor Ort, in den Kommunen mitzuwirken. Deshalb hat das Bundesministerium für Familie eine Kampagne gestartet: „Frauen Macht Kommune“. Das ist bewusst zweideutig und zum Nachdenken als Titel gewählt.

Ich möchte Sie alle ermutigen, dass Frauen sich mehr engagieren, vor Ort mehr unsere Gesellschaft mitgestalten, und dass auch Männer Frauen ermutigen, Verantwortung zu übernehmen. Wir werden nur ein starkes Land sein, wenn Männer und Frauen gleichermaßen an seiner Gestaltung beteiligt sind.